

des Bräutigams. Bei Hauscopulationen steht das Brautpaar mit dem Angesichte dem Innern des Hauses zugewandt.

Die gesetzlichen Vorschriften über Anmeldung, Proclamation und Copulation in der Oldenburg. Landeskirche in Betreff ihrer Gestalt sind folgende:

1. Ueber die Anmeldung oder Verlobung.

Das Gesetz vom 26. Januar 1856, R.-Gesetzblatt Bd. II. St. 18 schreibt vor:

„Diejenigen, welche eine Ehe eingehen wollen, haben persönlich bei dem betreffenden Pfarrer Anzeige zu machen und das beizubringen, was behuf der Proclamation und Copulation gesetzlich erforderlich ist. Der Pfarrer nimmt über solche Anzeige ein kurzes Protocoll auf, welches in der Pfarrregistratur aufzubewahren ist, und bleibt die Bemerkung über den Verlobungsact im Kirchenbuche weg.“

Zur Ausführung dieses Gesetzes hat der Oberkirchenrath unterm 29. Januar 1856 verordnet: Alles Liturgische und Agendarische ist von dem Anmeldungsacte ausgeschlossen, seelsorgende Ermahnungen jedoch gestattet. Ist ein Theil der Brautleute durch Krankheit oder dauernden Aufenthalt in einem andern Kirchspiele am persönlichen Erscheinen behindert, so ist der Pfarrer befugt, von dem persönlichen Erscheinen abzuweichen und einen mit gehörig beglaubigter Specialvollmacht versehenen Vertreter des oder der Verhinderten zu der fraglichen Anzeige zuzulassen. Zur Aufnahme der protocollarischen Notiz ist auf Kosten der Kirchenkasse ein Buch anzuschaffen, in welches alle Verlobnisse in der Reihenfolge, in welcher sie zur Anzeige kommen, ohne Verzug einzutragen sind. Die Trauung soll laut Synodalbeschluß (Verhandlungen der 5. Synode pag. 24) innerhalb derselben Frist wie bisher (6 Wochen) der Anmeldung folgen, und werden die Bestimmungen über diese Frist und das Verfahren, wenn sie überschritten wird, durch das Gesetz nicht berührt. (Vergl. Corp. Const. p. 1. n. 55. p. 2. n. 5. 22.)

Auch die nach Art. 118 des R.-Verf.-Gesetzes etwa festgesetzte Gebühr und die Begevergütung, wenn der Act im Hause der Brautleute geschieht, ist nach wie vor zu bezahlen.